

# Calmer Tagblatt

№ 154.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spaltenzeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werbefläche 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 4. Juli 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Schuldig.

Das Drama eines verfehlten, irren Menschenlebens ist bis zu seinem Schlußakte gediehen. Eine kurze Pause noch und der Vorhang wird über der letzten Szene fallen. Das Urteil über den Tagelöhner Pfrommer ist nun gesprochen worden und lautet auf Todesstrafe.

Liest man die Zeitungsberichte, in denen von zum Tod verurteilten Verbrechern erzählt wird, denkt man sich in der Regel nicht viel mehr dabei, als wenn irgend eine andere „Tagesneuigkeit“ die Aufmerksamkeit des Zeitungslesers für flüchtige Augenblicke erregt. Jedenfalls sind auch diese Nachrichten, die den vom Gesetz verfügten Tod eines Menschen verkünden, ebenso rasch von den Lesern vergessen, wie die Mehrzahl der tagaus, tagein durch die Zeitungen aufgezeichneten Begebenheiten. Die Kunde von Pfrommers Verurteilung zum Tode aber hallt besonders kräftig bei uns auf dem Schwarzwald nach. Hier stand seine Wiege und hier war seine Heimat. Er ist fürchtbar traurig, der Gedanke daran, daß einer, mit dem man einst in seiner Kindheit dieselbe Schule besuchte, dieselben Lieder und Bibelsprüche lernte, mit dem man seinerzeit mehr oder weniger Kamerad war, zu den aus der Gesellschaft Verstoßenen, zu den Mördern gehört, und sein Leben durch den Spruch der Gerechtigkeit verwirrt haben soll. Und fast will da etwas wie Mitleid ins Herz schleichen. Warum muß dieser Mensch aber auch zum Mörder werden, warum ein Leben führen, dessen Taten ihn fort und fort vor die Gerichte und in entehrende Strafen bringen? War nicht irgendwo einer, der diesem Leben beizeiten eine andere Richtung gewiesen hätte: ein Freund, ein Lehrer, seine Eltern? Ja, seine Eltern. Aber es ist nachgewiesen, daß gerade die elterliche Erziehung Pfrommers eine über alle Maßen schlechte war, daß er in einer Umgebung aufwuchs, die, selbst zum Rechten unfähig, dem eigenen Kinde und Familienangehörigen mit gutem Beispiel vorzuleben noch viel weniger imstande war und den Keim des Guten in dem Kinderherzen zu pflegen. Und daß selbst die Schule, die Unterweisungen und Vorbilder seiner Lehrer, seiner wohlgezogenen Schulkameraden es nicht vermochten, auf den abwärtsleitenden Jungen bessernden Einfluß zu üben, läßt uns den Wert guter Erziehung gerade während der Kinder- und Schulzeit in seiner vollen Bedeutung für Familie, Gemeinde und Staat ermessen und wohl oder übel drängt sich der Gedanke auf, daß Pfrommer das Opfer einer schlechten, seiner Nicht-Erziehung war! In einer Familie, in der einfachste, natürliche Erziehungsgrundsätze gehandelt werden, kommt es einmal — von Ausnahmefällen abgesehen — nie so weit, daß ein Angehöriges derartig fürchtbare Dinge treibt und sich mit der menschlichen Gesellschaft in dieser Weise überwirft. Hier ist es, wo Mitleid mit Pfrommers Schicksal einsetzen darf. Nicht, daß wir der Auffassung wären, Pfrommer büße zu hart für seine Schuld (ein Thema, worüber sich übrigens mit Recht streiten ließe), sondern das meinen wir: wo alle Vorbedingungen für ein geordnetes Leben und ein Sicheinfügen in die guten Sitten der Gesellschaft fehlen, wo in der Kinderseele kein Funke Gefühl für Mein und Dein, für Gut und Böse genährt und belebt wurde, da ist Vorsicht berechtigt und Verstehen, ehe man über solch ein Leben, das die Justiz verwirrt, auch als Mensch den Stab bricht. Da taucht das uralte Problem wieder vor Augen und Gedanken auf: Ist Todesstrafe berechtigt? Wir haben das hier nicht zu prüfen oder zu entscheiden. Man sagte uns, Pfrommer habe mit einer ganz unbeschreibbaren Frechheit, mit einem niederträchtigen Zynismus vor seinen Richtern gestanden. Ihm werde während der Verhandlungen auch nicht einen Augenblick etwas wie Reue ob seiner Verbrechen angekommen sein, geschweige, daß der Anblick der tiefbetimmerten Hin-

terbliebenen seiner beiden Opfer auch nur einen Schimmer von Mitleid in ihm geweckt hätte. Ein solches Gebahren aber empfindet der normale Mensch als eine gemeine Rohheit und faßt deshalb des Verbrechers Tat als eine umso verdammenwertere auf. Aber gerade bei Pfrommer ist der Einwurf auch gegen diese Kalttherzigkeit, die ein gesunder Mensch einfach nicht verstehen kann, nicht zu umgehen: woher soll dieser Mensch, der nie, aber auch nie in seinem Leben empfinden durfte, was Gefühl, was Liebe und Sanftmut heißt, plötzlich diese Tugenden in sich tragen und äußern? Pfrommer scheint nach allem, was er getan hat, ein von Grund auf verdorbener Mensch zu sein und ihm scheint offenbar der von manchen auch beim Schlechtesten als vorhanden behauptete „gute Kern“ zu fehlen. Und durch die Schuld einer wer weiß wie großen Kette von Vergehen und Untaten seiner Vorfahren ist er das Opfer der irdischen Gerechtigkeit in ihrer äußersten Folgerung geworden. Richtern und Geschworenen mag der Spruch auf Tod, rein nach der menschlichen Seite gesehen, nicht so leicht gefallen sein, denn ein Leben vernichten, ist auch da, wo das Gesetz einem das Recht dazu in die Hand gibt, kein Kinderpiel für Menschen mit Nerven und einem Herz in der Brust.

Wir wissen nun, daß Pfrommer sterben muß; denn bis jetzt verlautet noch nichts von einem Gnadengesuch für ihn an den König. Ein wirres und irres Leben geht mit dem seinen zugrunde, ein Leben, dessen Anfang dunkel und traurig, dessen Ende fürchtbar und schwer ist, in dessen Mitte aber die ganze schreckliche Tragik eines durch die Verhältnisse und die Umstände verpfuschten Daseins liegt, das lausisch zu dem elenden Ausgang führen muß. Möge Gott ihm ein gnädiger Richter sein!

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 4. Juli 1912.

uc. Das Wetter im Juli soll sehr heiße aber auch kühle Tage bringen; die Gewitterneigung soll größer sein als 1911. Was die Witterung der Mondviertel anbetrifft, so ist folgendes zu bemerken: Letztes Viertel, den 7. Juli, bringt trübes und kühles Wetter. — Neumond, den 14., ist heiter und warm. — Erstes Viertel, den 21., bringt fruchtbare Witterung. — Vollmond, den 29., bringt Gewitter. — Hoffen wir, daß keinem die Sommerreise verdorben wird, mit andern Worten: daß es Petrus gnädig macht!

sch. Mutmaßliches Wetter. Während der Hochdruck sich von Frankreich und England nordostwärts bewegt, dringt allmählich eine neue Depression aus dem Atlantischen Ozean vor; doch ist es noch nicht wahrscheinlich, daß sie die Wetterlage in Süddeutschland ungünstig beeinflussen wird. Für Freitag und Samstag steht noch in der Hauptsache wärmeres und trockenes Wetter bevor.

Wie man sich gesund, jung und schön erhält. Trinke und trinke niemals, wenn du keinen Hunger oder Durst verspürst. — Schaffe dir die nötigen Leibesbewegungen. Wenn du meinst, keine Zeit dazu zu haben, so wirst du später Geld genug haben müssen, um Ärzte und Apotheken zu bezahlen. Erfrische und verjünge Leib und Seele in der Natur, nicht aber etwa in staubigen, raucherfüllten Lokalen. — Bade und wasche dich, so oft du kannst. — Laß dich durch nichts verbittern. Ein lächelndes Antlitz ist zehnmal hübscher als ein verdrossenes; wer sich gar zu viele Sorgen macht, macht sich viele Runzeln. — Pflege Haare und Zähne von früh auf, damit du sie durch keine Kunstprodukte zu ersetzen brauchst. Denn die letzteren machen dir nicht nur viele Kosten und Unbequemlichkeiten, sondern sind auch unschön — eben, weil sie falsch sind. — Schminke verstopft die Poren der Haut und macht sie frühzeitig schlaff und welk. Je mehr du dich in der Jugend schminkst, umso häßlicher bist du im Alter. — Werde nicht bequem,

jage aber ebensowenig nach Vergnügungen. — Bleibe stets natürlich! — Verkehre mit der Jugend und nimm an ihren Freuden teil. — Gönn dir den nötigen Schlaf und halte auf frische Luft in allen deinen Wohnräumen. — Trage als Frau keine Schnürbrust; hüte dich vor zu kleinem Schuhwerk, meide möglichst Lederhandschuhe und behänge dich nicht mit zu vielen Kleidern. — Habe keine allzu große Furcht vor Erkältungen, wenn du nicht leidend bist. Einem gesunden Menschen kann das häßlichste Wetter nur schwer etwas anhaben. Frischer Wind belebt die Haut und erhöht das Wohlbefinden des Körpers; Staub hingegen ist immer schädlich.

## c. Nehmt keine Getreidekörner in den Mund!

Schnitter und Schnitterinnen, auch Spaziergänger haben häufig die Gewohnheit, in der Zeit der Getreideernte Getreidekörner und Getreideähren in den Mund zu nehmen und zu kauen. Es scheint immer noch nicht genügend bekannt zu sein, welchen Gefahren man sich damit aussetzt. Ein Pilz, der Erreger der gefährlichsten Strahlenpilzkrankheit haftet häufig dem trockenen Getreide an. Gelangt der Pilz in die Schleimhaut des Mundes oder durch hohle Zähne in den Körper, so vermag er die gefährlichste Erkrankung hervorzurufen.

Neuenbürg, 3. Juli. Der Landwirt Friedr. Ohr in Gräfenhausen ist gestern beim Kirchschenpfücken so unglücklich vom Baume gefallen, daß er mehrere Rippen brach. An seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Wimsheim OA Leonberg, 3. Juli. Von einem jähen Unglück wurde heute mittag die Familie des Landwirts Decker betroffen, als seine Ehefrau, die in der Scheuer Strohbindel von der Bühne hinabwarf, plötzlich selbst mit in die Tiefe stürzte. Wenige Minuten nach dem Fall erlag die Unglückliche, Mutter von 7 Kindern, ihren Verletzungen.

Horb, 3. Juli. Die Hopfenpflanze macht in unserer Gegend gute Fortschritte. Die Witterung kommt ihrem Wachstum zustatten. Durch die verschiedenen Gewitterregen ist dem Boden wieder ziemlich Feuchtigkeit zugeführt worden, was günstig wirkt. Von Schädlingen ist bis jetzt nichts zu bemerken. Wenn keine unvorhergesehenen Störungen mehr eintreten, ist eine gute Hopfenernte zu erwarten.

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Juli. Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden.

Stuttgart, 3. Juli. Die verstorbene Herzogin Wera hat der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg 25 000 Mk. und der Heil- und Pflegeanstalt Marienberg (Reutlingen) 10 000 Mk. vermacht.

Stuttgart, 3. Juli. Im Alter von 67 Jahren ist hier gestern Generalmajor z. D. Max v. Groll (zuletzt Kommandeur des Landjägerkorps) gestorben.

Stuttgart, 3. Juli. Wie erinnerlich, jahndet die Polizei schon seit einiger Zeit nach einem Sittlichkeitsverbrecher, der unter der Maske eines Fahndungsbeamten sich abends an Dienstmädchen heranmacht und sie angeblich zu einem Verhör mitnimmt und dann an einsamer Stelle vergewaltigt. Im Laufe der letzten Woche wurden der Polizeiverwaltung annähernd 40 Verdächtige vorgeführt, aber der Gesuchte war nicht darunter. Anscheinend ist es nun gestern in Ostheim gelungen, ihn zu fassen. Beim Gaisburger Turnfest hatte sich ein Mann an ein Dienstmädchen herangemacht. Das Mädchen weigerte sich, ihm in einen Hohlweg zu folgen, und bestellte ihn für gestern abend zu einem Rendezvous vor die Haustüre. Als er erschien, holte ein anderes Mädchen schleunigst einen Schutzmann herbei. Der Liebhaber ging durch und wurde von allen Ostheimern, die gerade in der Nähe waren, verfolgt, eingeholt und festgenommen. Es ist ein 35 Jahre

alter verheirateter Mann und Vater von drei Kindern. Da er heftig leugnet, mag sein Name vorläufig ungenannt bleiben, obgleich alle Wahrscheinlichkeit dafür besteht, daß man in ihm den Richtigen erwirbt hat.

**Ludwigsburg, 2. Juli.** Unter dem grünen Laubdach ihres Anwesens auf dem Salon feierte am letzten Sonntag die ev. Brüder- und Kinderanstalt Karls höhe ihr 36. Jahresfest unter zahlreicher Teilnahme von Gästen aus nah und fern. Pfarrer Wurm-Stuttgart hielt die Festrede; Inspektor Schlotter gab den Jahresbericht. Die Schuldenlast stieg um 65 802 Mk. auf 850 882 Mk. An Liebesgaben gingen 20 257 Mk. ein; außerdem fielen aus Vermächtnissen der Anstalt 7220 Mk. zu. Das Männerheim zählt z. Z. 83 Insassen. Der Anstaltserziehung sind 66 Knaben und 26 Mädchen anvertraut. Die Zahl der Brüder beträgt 283.

**Waiblingen, 3. Juli.** Kurz nach 5 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt und einen Teil des Oberamts Waiblingen, das heftigen Regen mit sich brachte. In Hohenacker fuhr der Blitz in eine Doppelscheuer und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Besitzer sind versichert.

**Wegingen, 3. Juli.** Auf einem Schulausflug der Oberklasse der hiesigen Mädchenschule nach Bebenhausen sangen die Kinder dem zur Zeit dort weilenden Königspaar ein Lied. Der König war sichtlich erfreut und kam in den Schloßhof herunter, wo er den Kindern und dem Lehrer für die Huldigung dankte und den Gesang lobte. Bald darauf kam auch die Königin hinzu, die sich nun ebenfalls in freundlicher Weise mit den Kindern unterhielt. König und Königin verteilten Schokolade unter die Mädchen und luden sie zur Besichtigung des Klosters ein. — Das war ein Fest, das den Mädchen zeitlebens in Erinnerung bleiben wird.

**Göppingen, 3. Juli.** Die Tripolis-Expedition des Deutschen Roten Kreuzes hat als einziger württembergischer Krankenpfleger der Fabrikmalers Hans Banzhaf, Mitglied der Göppinger Sanitätskolonne, mitgemacht. Nach mehr als sechsmonatiger Abwesenheit kehrte Banzhaf heute wieder in die Heimat zurück. Die Sanitätskolonne veranstaltet aus diesem Anlaß einen Begrüßungsabend. Die Expedition ist am Samstag in Berlin aufgelöst worden.

**Münchingen, 3. Juli.** Zum Kandidaten für die Landtagswahl hat die Fortschrittliche Volkspartei Stadtschultheiß Hörner hier aufgestellt.

**Ulm, 3. Juli.** Der Kirchengemeinderat hat den Umbau der Münsterorgel wegen Feuergefährlichkeit und technischer Mängel beschlossen. Außerdem soll im Chor ein Fernwerk aufgestellt werden. Die Kosten mit 10 500 Mk. für letzteres sollen im Wege der Stiftung aufgebracht werden.

**Ulm, 3. Juli.** In der Strafsache gegen den Redakteur August Thalheimer, früher in Göppingen, jetzt in Cannstatt, wegen Vergehens gegen §§ 110 und 130 St.G.B., verübt durch die Presse, ist der auf Freitag, 5. Juli vor dem hiesigen Schwurgericht anberaumte Termin auf Antrag des erkrankten Angeklagten aufgehoben worden.

## Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwigs XIV.

10)

Von E. L. A. Hoffmann.

Und das Mädchen? ruft die Scuderi. „Ist“ fällt Desgrais ein, „ist Madelon, Cardillacs Tochter. Der verrückte Mensch war ihr Geliebter. Nun weint und heult sie, und schreit einmal über's andere, daß Olivier unschuldig sei, ganz unschuldig. Am Ende weiß sie von der Tat und ich muß sie auch nach der Conciagerie bringen lassen.“ Desgrais warf, als er dies sprach, einen tödtlichen, schadenfrohen Blick auf das Mädchen, vor dem die Scuderi erbehte. Eben begann das Mädchen leise zu atmen, doch keines Lauts, keiner Bewegung mächtig, mit geschlossenen Augen lag sie da, und man wußte nicht was zu tun, sie ins Haus bringen oder ihr noch länger beistehen bis zum Erwachen. Tief bewegt, Tränen in den Augen, blickte die Scuderi den unschuldsvollen Engel an, ihr graute vor Desgrais und seinen Gesellen. Da polterte es dumpf die Treppe herab, man brachte Cardillacs Leichnam. Schnell entschlossen rief die Scuderi laut: „Ich nehme das Mädchen mit mir, Ihr möget für das Uebrige sorgen, Desgrais!“ Ein dumpfes Murren des Beifalls tief durch das Volk. Die Weiber hoben das Mädchen in die Höhe, alles drängte sich hinzu, hundert Hände mühten sich, ihnen beizustehen, und wie in den Lüften schwebend wurde das Mädchen in die Kutsche getragen, indem Segnungen der würdigen Dame, die die Unschuld dem Blutgericht entriß, von allen Lippen strömten.

Serons, des berühmtesten Arztes in Paris, Bemühungen gelang es endlich, Madelon, die stundenlang in starrer Bewußtlosigkeit gelegen, wieder zu

**Wilhelmsdorf, M. Ravensburg, 3. Juli.** Dieser Tage war das 75. Jahresfest der Taubstumm-Anstalt und das Jahresfest der Trinkerheilstätte bei herrlichem Wetter und großer Beteiligung auswärtiger Gäste. Die Festrede hielt Stadtpfarrer Weißmann von Eßlingen; sonst sprach Pfarrer Kobler hier; Inspektor Ziegler hielt mit den taubstummen Kindern eine Lehrprobe.

### Aus Welt und Zeit.

**Berlin, 3. Juli.** Morgen Donnerstag wird Kaiser Wilhelm vor Baltischport mit Kaiser Nikolaus von Rußland zusammentreffen. Die Zusammenkunft hat politische Bedeutung.

**Berlin, 3. Juli.** Nach dem Lokalanzeiger wird der Buchhalter B. Geb, der nach Veruntreuung von 200 000 Mk. aus Düsseldorf flüchtete und auf der Brinkpoinzel im Marmarameer verhaftet wurde, heute unter sicherer Bedeckung von Konstantinopel nach Deutschland gebracht werden. Man fand bei ihm noch 180 000 Mk. Der Konsulatsbeamte, der seine Verhaftung veranlaßte, erhielt eine Belohnung von 1000 Mk. und außerdem 10 Prozent des wiedererlangten Geldes, also zusammen 28 000 Mk.

**Hamburg, 3. Juli.** Mit der Festnahme von drei verdächtigen Personen glaubt die Polizei einen für den Diebstahl der Kölner Kaiserfette wichtigen Gang gemacht zu haben. In dem Besitz eines der Verdächtigen wurde ein zusammengeschmolzener Metallklumpen gefunden, den er selber als Messing bezeichnete, der aber von Sachverständigen als feinstes Dukategold erkannt wurde.

**Oberhausen, 3. Juli.** Auf der Zeche Osterfeld der Guten-Hoffnungs-Hütte fand heute mittag um 1 Uhr in einem Aufbruch zwischen zwei Flößen beim Schließen eine Schlagwetterexplosion statt, wobei 16 Bergleute getötet und 2 schwer verletzt wurden.

**Tangermünde, 3. Juli.** Auf den Elbwiesen wurden gestern nachmittag während eines Gewitters der Landwirt Albrecht, sein Sohn, seine Schwiegermutter und ein Knecht vom Blitz erschlagen. Albrechts Mutter, eine Magd und ein anderer Knecht wurden schwer verletzt und betäubt.

**Zhehoe, 3. Juli.** Auf dem Truppenübungsplatz wurden durch fehlgegangenen Schuß, der in den Beobachtungsturm drang, die Kanoniere Schilling und Henjel vom Feldartillerieregiment Graf Waldersee getötet. Schwer verletzt, vom gleichen Regiment, wurden Sergeant Wuld, Unteroffizier Schnabel, Unteroffizier d. Res. Freudenreich; vom Feldartilleriereg. 45 Oberleutnant König.

### Gerihtsaaal.

**Gmünd, 3. Juli.** Als ein wirklames Mittel zur Bekämpfung der Milchpantischerei dürfte sich die Anordnung erweisen, die Namen der Milchhändler aus dem Bezirk, die wegen Milchpantischerei bestraft wurden, in den Tagesblättern zu veröffentlichen. Seit 1. Januar wurden fünf Milchhändler vor dem hiesigen Schöffengericht abgeurteilt. Der letzte und kräftigste Fall erbrachte vier Tage Gefängnis. Im übrigen betrug die Strafen 20, zweimal 25 und einmal 70 Mk.

**Tübingen 4. Juli.** Das Schöffengericht verurteilte gestern den Knacht Red, der vor einiger Zeit in der Lustnauer Allee den Dr. List angerepelt und ihm nach kurzem Wortwechsel mehrere Messerstiche beigebracht hatte, zu 8 Monaten Gefängnis. — In der gleichen Sitzung erhielt der Fuhrknecht Heimerdinger 6 Monate, weil er seine Pferde mißhandelte, eine dagegen protestierende Dame bedroht und einen dieser bei springenden Studenten mit dem Peitschenstiel schwer mißhandelt hatte.

### Landwirtschaft und Märkte.

**Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 25. Juni bis 1. Juli 1912.** Das zu Anfang der Berichtswoche herrschende Regenwetter, Klagen über Dürre im Nordwesten Kanadas und der Union sowie Meldungen, daß Frankreich bis zum Einbringen seiner Ernte noch größere Anschaffungen zu machen haben dürfte, bewirkten zunächst feste Haltung zumal rege Nachfrage nur schwaches Angebot vom Inlande gegenüber stand, sodaß die Verbraucher in stärkerem Maße auf ausländischen Weizen zurückgreifen mußten. Hinzu kam, daß die im Verhältnis zum Weltmarkt ziemlich niedrigen Preise für Herbstlieferung die Aufmerksamkeit des Auslandes auf sich zogen. Infolge des sich entwickelnden Exportgeschäftes machte sich auf dem Lieferungsmarkt andauernd Deckungsbegehrt für Herbstfrüchten bemerkbar. Dagegen zeigten sich für Juli Realisationen, die den Wert dieser Sicht um 2 1/2 M. herabdrückten, trotzdem der bisher angeordnete Manitoba-Weizen als nicht lieferbar befunden wurde. Wie auf dem Lieferungsmarkt, so übte das für die Vegetation sehr günstige Wetter der zweiten Wochenhälfte auch im Warengeschäft zuletzt einen Druck auf die Unternehmungslust aus, sodaß die Weizenpreise sich trotz knappen Angebots nicht überall zu behaupten vermochten, während Roggen weiter zu hohen Preisen begehrt blieb. Für Juli-roggen war die Tendenz indes abgeschwächt, da für dessen Abwicklung evtl. russisches Material in Betracht kommen dürfte und auch das schöne trockene Wetter Realisationen veranlaßte. Hafer hatte infolge erhöhter Forderungen der Provinz zwar festere Haltung, doch war die Kauflust für diesen Artikel nicht sonderlich rege. Von dem per Juli angebotenen La Plata-Hafer erwies sich ein Teil als unkontraktlich. Immerhin rechnet man noch mit größeren Andienungen, und da wenig Neigung zur Uebernahme des hier unbeliebten Argentinischen Materials besteht, so wurden vielfach Begleichungen vorgenommen. Futtergerste mußte infolge schwacher Kauflust im Preise nachgeben, spätere Termine waren indes gut behauptet, da Rußland mit Offerten an sich hielt. Für Mais ist das argentinische Angebot keineswegs drängend, doch verhalten sich die Käufer angesichts der andauernd starken Abladungen vom La Plata ziemlich reserviert.

**Pforzheim, 3. Juli.** Dem heutigen Schweinemarkt waren 48 St. Ferkel zugetrieben, die nach kurzer Zeit alle verkauft wurden. Für das Paar wurden 33—42 Mk. bezahlt.

sich selbst zu bringen. Die Scuderi vollendete, was der Arzt begonnen, indem sie manchen milden Hoffnungstrahl leuchtete in des Mädchens Seele, bis ein heftiger Tränenstrom, der ihr aus den Augen stürzte, ihr Luft machte. Sie vermochte, indem nur dann und wann die Uebermacht des durchbohrendsten Schmerzes die Worte in tiefem Schluchzen ersickte, zu erzählen, wie sich alles begeben.

Am Mitternacht war sie durch leises Klopfen an ihrer Stubentür geweckt worden, und hatte Oliviers Stimme vernommen, der sie beschworen, doch nur gleich aufzustehen, weil der Vater im Sterben liege. Entsetzt sei sie aufgesprungen und habe die Tür geöffnet. Olivier, bleich und entstellt, von Schweiß triefend, sei, das Licht in der Hand, mit wankenden Schritten nach der Werkstatt gegangen, sie ihm gefolgt. Da habe der Vater gelegen mit starren Augen und geröchelt im Todeskampfe. Jammern habe sie sich auf ihn gestürzt, und nun erst sein blutiges Hemde bemerkt. Olivier habe sie sanft weggezogen und sich dann bemüht, eine Wunde auf der linken Brust des Vaters mit Wundbalsam zu waschen und zu verbinden. Während dessen sei des Vaters Besinnung zurückgekehrt, er habe zu röcheln aufgehört, und sie, dann aber Olivier mit seelenvollem Blick angeschaut, ihre Hand ergriffen, sie in Oliviers Hand gelegt und beide heftig gedrückt. Beide, Olivier und sie, wären bei dem Lager des Vaters auf die Knie gefallen, er habe sich mit einem schneidenden Laut in die Höhe gerichtet, sei aber gleich wieder zurückgesunken und mit einem tiefen Seufzer verschieden. Nun hätten sie beide laut gejammert und geklagt. Olivier habe erzählt, wie der Meister auf einem Gange, den er mit ihm auf sein Geheiß in der Nacht habe machen müssen, in seiner Gegenwart ermordet worden, und wie er mit der größten Anstrengung

den schweren Mann, den er nicht auf den Tod verwundet gehalten, nach Hause getragen. So wie der Morgen angebrochen, wären die Hausleute, denen das Poltern, das laute Weinen und Jammern in der Nacht aufgefallen, heraufgekommen und hätten sie noch ganz trostlos bei der Leiche des Vaters knieend gefunden. Nun sei Lärm entstanden, die Marechausee eingedrungen, und Olivier als Mörder seines Meisters ins Gefängnis geschleppt worden. Madelon fügte nun die rührendste Schilderung von der Tugend, der Frömmigkeit, der Treue ihres geliebten Olivier hinzu. Wie er den Meister, als sei er sein eigener Vater, hoch in Ehren gehalten, wie dieser seine Liebe in vollem Maße erwidert, wie er ihn trotz seiner Armut zum Eidam erkoren, weil seine Geschicklichkeit seiner Treue, seinem edlen Gemüt gleichgekommen. Das alles erzählte Madelon aus dem innersten Herzen heraus und schloß damit, daß, wenn Olivier in ihrem Beisein dem Vater den Dolch in die Brust gestoßen hätte, sie dies eher für ein Blendwerk des Satans halten, als daran glauben würde, daß Olivier eines solchen entsetzlichen, grauenvollen Verbrechens fähig sein könne.

Die Scuderi, von Madelons namenlosen Leiden auf das tiefste gerührt, und ganz geneigt, den armen Olivier für unschuldig zu halten, zog Erkundigungen ein, und fand alles bestätigt, was Madelon über das häusliche Verhältnis des Meisters mit seinem Gesellen erzählt hatte. Die Hausleute, die Nachbarn rühmten einstimmig den Olivier als das Muster eines sittigen, frommen, treuen Betrugers, niemand wußte Böses von ihm, und doch, war von der gräßlichen Tat die Rede, zuckte jeder die Achseln und meinte, darin liege etwas Unbegreifliches.

(Fortsetzung folgt.)

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Stuttgart, 4. Juli.** (Telegr.) Zwei Offiziere sind heute früh 1/2 5 Uhr in Straburg auf einer Rumpfer-Taube zu einem Flug nach Stuttgart aufgestiegen. Sie nahmen ihren Weg über Karlsruhe, Pforzheim, Leonberg und landeten kurz nach 6 Uhr auf dem vor den Toren der Daimler-Werke gelegenen Exerzierplatz der Garnisonen Stuttgart und Cannstatt. Im Laufe des Vormittags besichtigten sie die Daimler-Werke. Der Zeitpunkt ihrer Rückkehr ist noch nicht bestimmt.

**Heilbronn, 4. Juli.** (Telegr.) Gestern abend 7 Uhr brach in der Eierteigwarenfabrik von Main-

zer u. Bollweiler Feuer aus, das den Paktum und eine erhebliche Reihe fertiger Fabrikate vernichtete. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Ueber die Entstehungsurache liegt noch keine nähere Nachricht vor.

**Schloß Zeil, 4. Juli.** (Telegr.) Forstwart Angele wollte gestern morgen auf die Suche nach einem angeschossenen Reh gehen. Als er in das bereitstehende Gefährt eingestiegen war, wollte der Forstwartgehilfe, der ein Gewehr bei sich trug und ihn begleiten sollte, ebenfalls einsteigen. Das Gewehr blieb hängen, die Sicherung wurde losgerissen und die ganze Schrotladung ging dem Forstwart in den Rücken,

sodass Lunge und Herz zerrissen wurden und der Tod alsbald eintrat.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Nestlameteil.**

Wenn mit Beginn der wärmeren Jahreszeit selbst verdünnte Kuhmilch von Säuglingen und Kindern nicht vertragen wird, so benutze man als Zusatz zur Milch das altbewährte Nestle'sche Kindermehl, welches auch schon mit Wasser gekocht eine vollkommene, leicht verdauliche Nahrung ergibt. Probeboxe und illustrierte Broschüre kostenfrei durch: Nestle's Kindermehl, G. m. b. H. Berlin W. 57.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Schlosserei-Verkauf.**



Friedrich Ungemach, Schlosser, hier bringt wegen anderweitigen Unternehmens seinen Hausanteil mit neuingerichteter Schlossereiverkstätte und vollständigem neuem Handwerkszeug, bestehend in der abgetheilten Hälfte an

Geb. Nr. 50 2 a 50 qm Wohnhaus st. Hofraum hinter der Kirche, mit Alleineigentum an Geb. Nr. 50 a 54 qm Scheuer und 81 qm Gemüsegarten, ferner Parz. Nr. 162 18 a 18 qm Gras- und Baumgarten in Vorgärten, 1128/1 9 a 3 qm Acker im Harbt, 366 13 a 10 qm Wiese in den Badstubenwiesen

am Montag, den 8. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung.

Das Anwesen bietet für einen Schlosser ein gutes Fortkommen und sind Liebhaber — hier unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Neubulach, den 3. Juli 1912.

Ratschreiber: Müller.

Der **Ankauf von neuem Heu** von der Wiese weg, wird an jedem Werktag zugeführt werden. fortgesetzt und kann solches R. Proviantamt Stuttgart-(Prag), Post Feuerbach.

**Gechingen.**

**Anthracitkohlen I. S.**

in Eierform "

**Rußkohlen I. S.**

**Ruhrgascoaks — Unionbriketts**

liefert billigst, ab St. Althengstett

**Samuel Vetter, Ziegler.**

**Prima Existenz**

auch Nebenbeschäftigung finden solvente Leute durch Uebernahme des **Generaldepots eines sehr leistungsfähig. Werkes** (täglich vielgebrauchter Artikel mit großen Vorzügen) bei 200 bis 300 Mk. monatlichem Verdienst. Offerten unter „Solid 2899“ an die Expedition dieses Blattes.

**Oetker's Vanillin Zucker**

ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings und alle Süßspeisen.

**Ludwigsburger Heilbad**

Verkehr der Ludwigsburger Oberleitungsbahnen zwischen Bahnhof und Bad. **Kurzeit: 1. Mai bis Oktober.**

**Rein natürliche Kochsalzquelle**

mit Jod-, Brom- und Kohlensäuregehalt. **Heilerfolge** bei Krankheiten des Magens, Darmkanals, bei Zuckerkrankheit und Gallensteinleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias und anderen entzündlichen Erscheinungen der Nerven, bei Katarrhen der verschiedenen Schleimhäute. Wasserversand zu **Trinkkuren**. Billige Wohnungen u. Verpflegung. Abgebene Bäder in der Saison 1911 über 27.000. Näh. durch die Städtische Heilbadverwaltung.

**Nadelstammholz-Verkauf**

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Monakamerberg, Hengstetterberg, Dachsbad, Dietersbachhalde, Ernstmühlberg, Maile, Dennjächthalde, Spannagelsriß, Tannberg, Frauenwald, Herdgasse, Hopf und Scheidholz der Hutten Mötlingen und Liebenzell:

Stammholz: 330 Fichten, 1293 Tannen, 353 Föhren mit Fm.: 43 I., 128 II., 233 III., 209 IV., 265 V., 111 VI. Kl.

Abschnitte: 80 Tannen, 50 Föhren mit Fm.: 35 I., 42 II., 10 III. Kl.

Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelsprozenten der Taxpreise ausgedrückt, bedingungslos, unterschrieben, verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis Freitag, den 12. Juli 1912, vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr, ans Forstamt.

Eröffnung der Gebote zu dieser Stunde im „Hirsich“ in Liebenzell. Losverzeichnisse durchs Forstamt unentgeltlich.

**Militärverein Calw.**

Zu dem auch vom Bundespräsidium bestens empfohlenen **Lichtbilder-Vortrag**

des Fremdenlegionärs Müller, am Freitag im „Bad. Hof“, lade ich die verehrl. Mitglieder des Vereins und deren Angehörige besonders ein.

Der Vorstand.



Sonntag, den 7. Juli,

**Tagestour:**

Aggenbach, Michelberg („Sonne“), Kälbermühle, Wildbad („Kühler Brunnen“), Marschdauer 7—8 Stunden. Rucksackvesper mitnehmen. Abmarsch punkt 6 Uhr morgens vom Georgenäum. Führer: R. Eberhard.

10—12 tüchtige

**Gipfler**

können sofort eintreten bei **W. Häußler**, Gipferei und Sakkateurgeschäft, Bad Liebenzell.

In **Bad Teinach** ist ein in bester Lage belegener

**Laden**

nebst Wohnung, Werkstätte- und Schuppenraum, in welchem jahrelang ein schwunghaftes Flaschnergeschäft betrieben wird, zum 1. Okt. ds. Js. anderweitig zu vermieten. Die Räumlichkeiten sind auch zu jedem anderen Geschäft geeignet. Näheres durch den Eigentümer **Aug. Schulz**, Teinach.

**Einladung.**

Der Verfasser des Buches „5 Jahre Fremdenlegionär“ in **Algier, Marokko und Tunis**, **Chr. Müller**, hält über seine dortige 5jährige Dienstzeit am **Freitag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr** einen **Vortrag mit 120 Lichtbildern** im „Bad. Hof“. Der Vortrag ist für jedermann hochinteressant. Eintritt für Erwachsene nur 30 s. Schüler nur 10 s.



Morgen Freitag habe ich im Gasthof zum „Hirsich“ in **Calw** einen großen Transport ausnahmsweis großer

**Hannoveraner Läuferschweine**



zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

**Albert Tauscher jr.**



**Zur Mostbereitung**

empfehle ich **la. Heilbr. Moststoff**, — 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst probiert habe und aufs Beste empfehlen kann.

**Emil Georgii.**

**Mädchen**

Ordentliches, jüngeres findet in kleinerer Haushaltung gute Stelle. Bei wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**3 Kanarienhennen** samt Käfig verkauft billig — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Altes Eisen, Lumpen und Metalle** kauft jedes Quantum gegen Kassa. **Beck & Comp., Lederstr. 185.**

Lützenhardterhof. Einen Wurf reine **Milchschweine** verkauft Samstag, den 6. Juli, abends 6 Uhr, **G. Kopp.**

**Neue Telefon-Verzeichnisse**

sind, das Stück zu 20 Pfg., im Kontor des Blattes zu haben.

**Wohnung**

Eine 3zimmerige für kleine Familie oder einzeln stehende Person auf 1. Oktober zu vermieten. **Hermannstraße 356.**

**Zimmer**

Ein schönes, großes, sommerliches ist auf 1. Oktober zu vermieten. **Vorstadt 268.**

**Eine Wohnung**

hat auf 1. Oktober zu vermieten. **J. Hartmann, Schmiedstr.**

**Ruh**

Unterzeichneter setzt eine mit dem 2. Kalb dem Verkauf aus **Michael Senbt, Weltenchwann.**

**Nachstehende Formulare**

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben: **Klagschriften:** Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung. **Schuld- und Bürgscheine, Mietverträge — Lehrverträge, Rechnungsformulare** in allen Größen.

# Geschwister Kleemann Calw

Beachten Sie unsere Schaufenster!

## 95 Pfg. Woche

Benützen Sie diese Annonce als Führer.

Sämtliche Artikel sind auf extra Tischen ausgelegt. Jeder einzelne Artikel ist hervorragend billig.

Den guten Ruf unserer 95 Pfg. Woche wird auch das diesmalige Angebot noch erhöhen! Wir bringen sowohl was Qualität und Auswahl anbetrifft, Unvergleichliches.

### Beginn: Freitag, den 5. Juli 1912.

Wir verabsolgen diese Artikel zu obigen Preisen nur während dieser Zeit.

1 Wascheil, 33 Meter, 8fach	95	1 Schrubber, 1 Putztuch, 1 Abreibbürste,		2 Vierling reine Wolle	95
1 überzogenes Bügelbrett	95	5 Duz. Waschlammern	zus. 95	1 Meter prima Waschstuch	95
1 Schulranzen, gut genäht	95	6 Nickel-Eierbecher	95	1 Pfund gute Bettfedern	95
1 Zinkeimer, 30 oder 32 cm groß	95	3 viereckige Gemüschüsseln zus.	95	1 Paar Herrenhosenträger	95
1 großer Spiegel	95	4 echte Porzellantassen m. Untertassen	95	1 fertige Haus- oder Kinomobluse	95
1 email. Teigschüssel, 38 cm	95	2 Blumenvasen	95	1 Knabentuchhose	95
1 zink. Spülschüssel, 36 cm	95	1 schöner Spazierstock	95	3 Paar gute Herrensoden	95
3 email. Milchtöpfe, 2 Ltr.	95	2 hübsche Wandteller	95	3 hübsche Cravatten	95
1 email. Suppenschüssel	95	4 Teller, 4 Tassen, 4 Gläser, 1 Delkrug	zusammen 95	2 lange Cravatten für Steh- od. Umlegtragen	95
1 email. Eimer, 28 cm	95	1 Kleiderbürste, 1 Wischbürste, 1 Auf-		3 leinene Kragen	95
3 email. Schüsseln, 30, 26, 20	zus. 95	tragbürste, 1 Pfannenreiber	zus. 95	1 farbige oder weiße Garnitur:	
2 niedere Rutschtöpfe	95	6 schöne Majolika-Desertteller	zus. 95	Vorhemd und Manschetten	95
1 Ringtopf, groß	95	6 feine Weingläser	95	1 gutes Herren-Triothemd	95
1 Kochtopf, 22 cm	95	1 gelber Mostkrug, 1 1/2 Ltr.	95	1 Russentittel	95
1 eiserner Bräter	95	1 Bierkrug, 4 Goldrandbecher, zus.	95	1 schöne Kinderschürze, bis 12 Jahr	95
1 email. Toiletteimer	95	1 hübsches Frühstückservice m. Tablette	95	1 Kinderbadetuch	95
1 Kohlenfüller	95	1 Waschkübel mit Krug	95	4 Meter farb. Handtuchstoff	95
1 email. Kaffeetanne, 2 Ltr.	95	1 Zeitungsstasche, 1 Bürstentasche	zus. 95	3 Meter weiß. Handtuchstoff	95
1 email. Milchträger, 2 Ltr.	95	1 Gewürzkasten, 1 Kleiderhalter, 1		1 weißes Damast-Tischtuch, 100/150	95
1 Salatseifer, 26 cm	95	Spirituslöcher	zus. 95	3 Servietten, zu Tischtuch passend	95
1 Gugelhupfmodel	95	1 Nermelbügelbrett, 1 Tischplättle,		2 Meter Bettjaden-Flanell	95
1 Kehrichtschaufel, 1 Waschbecken,		1 Wischtafel	zus. 95	3 Meter Vorhangstoff	95
email.,	95	5 Einmachgläser, 1 Liter bis 2 1/2 Ltr.	95	2 1/2 Meter Mousseline zu Blusen oder	
1 Brotkasten, extra groß	95	1 Besteckkorb, 1 Tischplättle, 1 Brot-		Kinderkleider	95
1 email. Salzschüssel	95	korb, 1 doppeltes Salzfaß	zus. 95	1 Meter doppeltbreiter Bettfatin	95
1 Holz. Kaffeemühle	95	1 Rolle Papierspitzen, 6 Ansichtskarten,		2 1/2 Meter weiß Shirting	95
1 prima Küchenlampe, extra groß	95	3 Duzd. Reißnägel, 5 Duzd.		1 schöne Waschtischdecke	95
1 Küchenlampe und 6 Zylinder	95	Waschlammern	zus. 95	2 Meter einfachbreit Bettfatin	95
1 Rutterschaufel, 1 Handbesen	95	1 Reisstrohbesen mit Stiel, 1 email.		1 Meter prima Schürzenstoff, 3	
1 guter Staubbesen	95	Waschkübel	zus. 95	Duzend Druckknöpfe	95
1 Waschtopf, zink., mit Deckel	95	4 Einmachtöpfe, verschiedene Größen	95	1 Met. prima blau-weiß Bettbarchent	95
1 geschliffene Pfanne mit Stiel	95	1 extra großer Einmachtopf, 2. Wurf	95	1 fertige Unterlagende	95
1 Aluminium-Kochtopf mit Deckel	95	1 Damenhemd, weiß	95	1 weiß oder farbiges Bettuch	95
2 Aluminium-Milchtöpfe	95	1 weiße Damenhose	95	1 Bügeldecke, grau	95
1 Schöpflöffel, 1 Schaumlöffel, 1		1 gutes Drellkorsett m. Spiralfedern,			
Saucelöffel, Aluminium	zus. 95	1 weißer oder farbiger Unterrock	95		
1 Rutschtopf, Aluminium	95	1 schöne Stiderei-Untertaille	95		
1 Spudnapf mit Deckel, email.	95	2 Paar baumwollene Damenstrümpfe	95		
1 hübscher Briefkasten	95	1 weiße oder farb. Nachtjade	95		
1 Fruchtpresse	95	1 weiße oder farb. Zierträgerhürze	95		
1 Schöpf-, Schaumlöffel, Bad-		samt Gummigürtel	95		
schaufel, email.,	zus. 95	1 gute breite Hauschürze	95		
2 prima Solinger Bestecke, 2 Löffel	95	1 samt. Handtasche	95		
4 Solinger Bestecke, 2 Löffel	zus. 95	1 lederne Handtasche	95		
1 Kaffeebüchse, 1 Zunderbüchse, 1		1/2 Duzend gute weiße Taschentücher	95		
Butterdose	zus. 95	1/2 Duzend farbige Taschentücher	95		
1 Wischtafel, 1 Anstreichbürste	zus. 95	3 weiße oder farbige Kinderkittel	95		
1 Essig- und Delkrug	95	1 guten farb. Damen-Waschunterrock	95		
1 echt Porzellan-Kaffeetanne, groß	95	3 Paar baumw. Kinderstrümpfe,			
1 Satz Schüsseln, 6teilig	95	bis 6 Jahre passend	95		
1 Salzschüssel, echt Porzellan	95	1 Filzkommodebede	95		
3 Fleischplatten zus.	95	1 Filzschilde	95		
1 Biersevice 7teilig	95	1 Häfelkommodebede	95		
1 Weinsevice 7teilig	95	1 schöne Bettvorlage	95		
				1 schöner Herrenstrohhut	95
				1 Meter reinwoll. Unterrockstoff	95
				2 Meter guten Hemdenflanell	95
				1 schönes Kopfkissen mit Feston ode:	
				Einsatz	95
				2 Paar Kinderhöschen	95
				1 Meter schwarzer Schürzenluster	95
				1 Knabenrucksack	95
				4 1/2 Meter weiße gute Stiderei	95

## Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.